



Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e.V. im Rat der Stadt Köln

An den
Vorsitzenden des
Rates

Telefon: 0221 / 221 – 9 15 12

Herrn
Oberbürgermeister Fritz Schramma

Telefax: 0221 / 221 – 9 15 15

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 13.07.2009

AN/1230/2009

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Rat	22.07.2009

Fragwürdiges Finanzgebahren der DITIB beim Großmoscheeprojekt Ehrenfeld

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

hiermit bitte ich Sie folgende Anfrage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Rates zu setzen und zu beantworten:

Neben den grundsätzlichen integrationspolitischen und städtebaulichen Argumenten gegen die geplante Großmoschee in Köln-Ehrenfeld wirft vor allem auch das dubiose Finanzgebahren des Bauherrn, der türkisch-islamischen Union DITIB, immer mehr Fragen auf. So ist ganz offensichtlich die Finanzierung des Mega-Islamisierungsprojektes, trotz aller anderslautenden Beteuerungen, keineswegs aus Eigenmitteln gesichert. Bundesweite Spendenaufrufe für die Großmoschee sprechen eine eindeutige Sprache.

Auch das allgemeine Finanzgebahren der DITIB in ganz Deutschland läßt für Köln nichts gutes ahnen. So wies die DITIB auch bei einem Moscheeprojekt in der Nähe von Nürnberg erbost alle Nachfragen zur Finanzierung zurück, was selbst die örtliche CSU-Fraktion auf die Barrikaden trieb. Die Finanzierung von derartigen Großprojekten an solch exponierter Lage ist aber natürlich von öffentlichem Interesse und keine Privatangelegenheit des Bauherrn.

Denn schließlich kann es sich keine Kommune städtebaulich leisten, eine riesige Bauruine mitten in einem belebten und zentralen Stadtviertel stehen zu lassen. Im Zweifel würde daher natürlich auch der Ruf nach öffentlichen Geldern laut, was auch das aktuelle Beispiel des Museumsbaus am Rathausvorplatz eindrucksvoll belegt.

Die Fraktion pro Köln fragt deshalb an:

1. Wie hoch genau werden die gesamten Baukosten veranschlagt?
2. Wieviel Geld dieser Summe ist bereits jetzt sicher durch die DITIB aufgebracht worden?
3. Woher stammen diese Gelder? Sind Gelder aus dem Ausland und von staatlichen Institutionen aus dem Ausland geflossen?
4. Kann ein späterer Ruf nach öffentlichen Geldern für das gesamte Projekt - sei es aus kommunalen, bundesweiten oder EU-Mitteln - von der DITIB schriftlich ausgeschlossen werden?
5. Verhält sich die DITIB in Finanzfragen kooperativ gegenüber der Stadt und gewährt sie Einblick in die Finanzierung des Ehrenfelder Großmoscheeprojektes?

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Judith Wolter